



Auf dem Rennsteig



von Marc, DO2UDX

Teil 2

26. Juli 2025 7 Uhr

der Wecker klingelt, aber es dauert bis ich das für voll nehme.

Nachdem alles gepackt ist, mache ich noch mal kurz einen Ausflug zum Supermarkt. Heute ist auch beim Frühstück Selbstversorgung angesagt. Nachdem das erledigt ist, geht es "bei bestem Wetter" [Nieselregen] wieder Richtung Rennsteig. Heute nur ca. 1 km, leicht bergauf.

Ich verzichte auf einen Stempel in Oberhof den ich eigentlich noch mit anlaufen wollte. Trotzdem habe ich einen in Oberhof und zwei weitere, als ich auf dem Rennsteig angekommen bin, eingesammelt.

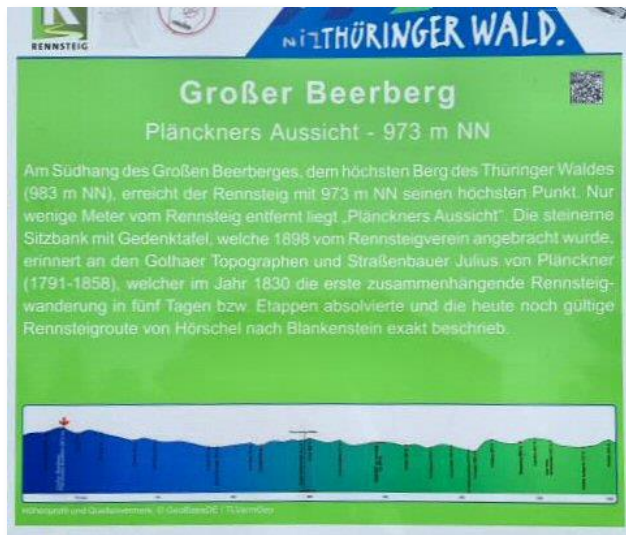
Ich komme dort auch an einem Plakat mit Werbung für den Rennsteiggarten vorbei. Das sieht interessant aus. Da "muss" ich mal bei gutem Wetter hin.

Weiter geht es auf dem Rennsteig, die Stempelhefte in der einen, den Schirm in der anderen Hand. Nicht lange und es kommt Stempel #4 für heute in mein Heft. Ich bin jetzt oberhalb vom Rennsteigtunnel der Autobahn A71.

Ich mache noch eine kurze Pause an einer der neuen Hütten und dann ist bald der höchste Punkt des Rennsteigs erreicht, 973 m über NN. Kurz danach kommt man an Plänklers Aussicht vorbei. Mit Aussicht ist nur heute leider nicht viel. Julius von Plänker [1791-1858] war ein Gothaer Topograph und Straßenbauer der im Jahr 1830 die Strecke von Hörschel nach Blankenstein in 5 Tagen absolvierte, auf der Route auf der wir heute auch laufen.



Das Rondell in oder eher bei Oberhof



Mit Aussicht ist leider nicht viel gewesen.

Den Schneekopf DA/TH-001, Contest Standort vom VFDB OV Suhl [Z90], lasse ich heute links liegen. Die Stempelstelle dort muss ich später mal besuchen. Der Schneekopf ist der zweithöchste Berg in Thüringen, aber durch den Aussichtsturm bietet er den höchsten erreichbaren Punkt in Thüringen.

Eigentlich wollte ich nun den Rennsteig kurz verlassen und eine alternative Route über den Fichtenkopf, DA/TH-547 [DLFF-0032] laufen. Aber nach dem Erlebnis gestern lasse ich das lieber, die Schuhe müssen so schon genug leisten.

Weiter geht es vorbei am Herbert Roth Gedenkstein, dem Komponisten [Musik] des Rennsteiglieds.

Heute führt die Route leider relativ oft neben Straßen vorbei.

Ich mache dann heute doch noch eine kleine extra Runde, auf den Großen Finsterberg, DA/TH-864, ebenfalls DLFF-0032.



Hier oben ist genug Platz, um reichlich Draht zu verspannen. Wer UKW machen möchte sollte auf dem Turm gehen.

Der Stempelkasten ist heute schon der zweite, bei dem man nicht stempeln kann. Beim ersten fehlte die Stempelplatte, hier der komplette Stempel.



Ein willkommener Halt ist der Bahnhof Rennsteig. Hier gibt es einen Eisbecher sowie einen Kaffee und die Füße können mal durchatmen.

Der Bahnhof hat eine bewegte Geschichte hinter sich. Es ist die Strecke Erfurt - Schmiedefeld. Von 1904 bis 1927 wurde, wegen der Steigung, eine Zahnradbahn betrieben. Heute ist es der höchstgelegene Kopfbahnhof Europas und wird noch regelmäßig angefahren.

Für mich geht es auf dem alten Bahndamm
[1913-1965 betrieben] weiter.

Den Abstecher zum 400 m entfernten Hundskopf [DA/TH-090] spare ich mir, trotz der wahrscheinlich tollen Aussicht, sofern das WX mitspielt.

Der Dreierherrenstein ist erreicht. Auch hier könnte man wieder einkehren, aber soo weit bin ich vom Bahnhof noch nicht gelaufen und ein bisschen was hab ich ja auch noch vor mir.

Dreierherrensteine wurden, wie die Bezeichnung andeutet, an Grenzpunkten gesetzt, bei dem 3 Herrschaftsgebiete zusammenstoßen. Hier ist es das Königreich Preußen, Sachsen-Meiningen sowie das Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen gewesen. Jetzt macht auch das Wappen was ich in der Jagdanlage Rieseneck gesehen habe, langsam Sinn.

Wenige Meter weiter ist Halbzeit, wenn man die extra Runden auslässt. Nach 84,646 km und 88,5 cm. Wie auch immer man auf solche Angaben kommt. Ich hab das nur abgeschrieben ;-) ist der Mittelpunkt des Rennsteigs erreicht.

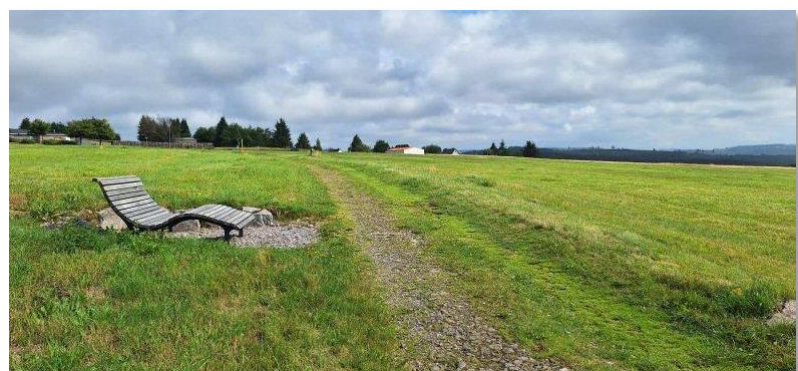


2002 und 2003 wurde der Rennsteig durch das Thüringer Kataster und Vermessungsverwaltung und den Rennsteigverein Neustadt e.V. neu vermessen. Es wurde eine Länge von 169km, 293m und 77cm ermittelt.

Kurz vor dem Etappenziel, fantastisch.

Nun noch schnell ins Hotel, duschen und die Füße versorgen.

Mittlerweile haben sich drei Blasen gebildet. 😬



**27. Juli 2025**

Es gibt ab 7:30 Uhr Frühstück, da stehe ich doch direkt bereit. Nach einem reichhaltigen Frühstück checke ich aus und mache mich auf den Weg. Die Wetterfrösche orakeln nämlich das es heute ab 13 Uhr feucht werden könnte.

Also ab auf den Rennsteig. Die ersten ca. 6 km verlaufen leider fast komplett neben der Straße. Die Aussichten sind allerdings nicht schlecht und entschädigen da etwas.



Nach ca. 7 oder 8 km komme ich auf dem Ersteberg an. Auch hier auf 825 m über NN hat man wieder schöne Aussichten. Eine Nummer hat er nicht und ich denke auch dass sich das nicht unbedingt lohnt.

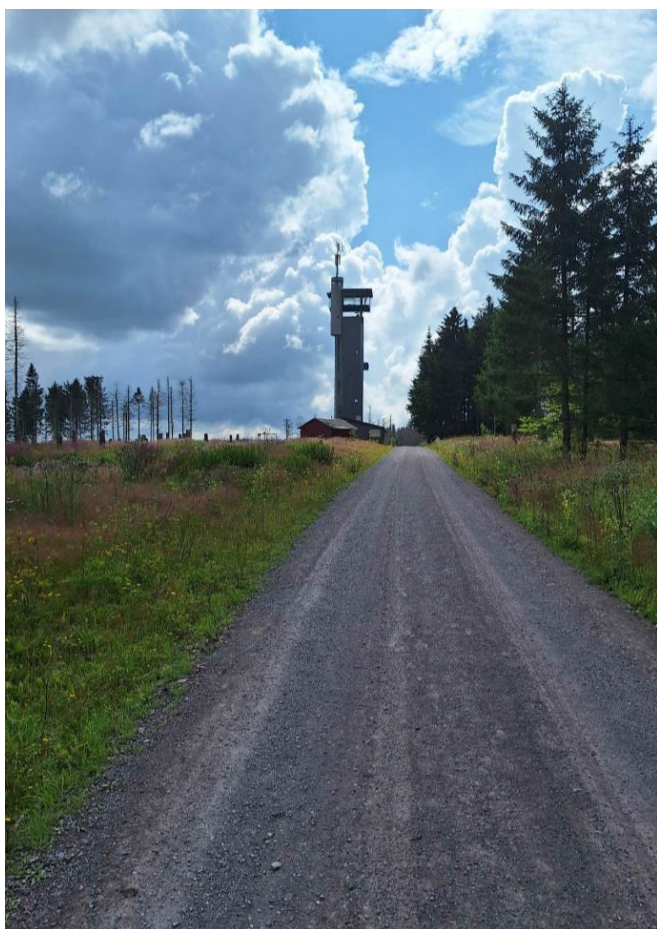


Der Ersteberg.

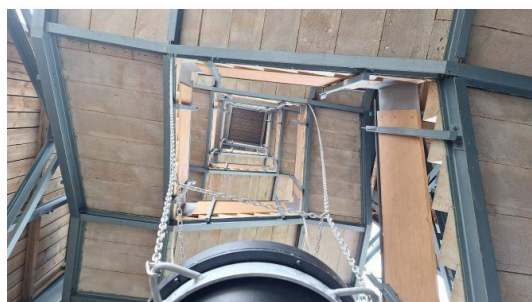


Im weiteren Verlauf komme ich am Fehrenberg DA/TH-084 vorbei.

Der Berg selbst liegt recht schlecht erreichbar "hinten im Wald". Nur gut, dass es auf nahezu gleicher Höhe, direkt am Rennsteig eine sehr große Wiese und auch eine Hütte gibt. Man kann sich also reichlich entfalten.



Nachdem ich noch mal durch ein Tal musste, komme ich nun zu dem Turm den ich schon gesehen habe. Dieser steht auf dem Eselsberg DA/TH-012 mit DLFF-0128. Die Baude ist leider geschlossen. Wie an vielen Stellen, fehlt ein Pächter. Der Turm ist aber zugänglich. Für 1,- € kann man durch das Drehkreuz gehen und den Turm besteigen. Man hat von dort sicher eine gute Sicht. Wegen dem angekündigten Wetter und der Strecke die ich noch vor mir habe verzichte ich aber.





Auch am Fuß des Turmes sind genug Platz und ein schöner Blick.



Weiter geht es auf dem Rennsteig. Im Tal kommt mal wieder eine Hütte, das ich sehr gut finde. In diesem Fall mit Bank davor, was mir richtig gelegen kommt. Ich nutze das für eine Pause damit die Füße sich mal entspannen können und, ganz wichtig, auslüften.

Eine der Stempelstellen heute ist der Dreistromstein. An dieser Stelle kommen nicht nur 3 Gemarkungen zusammen, sondern auch die Bäche, die hier entspringen fließen in verschiedene Gewässer. In den Rein, die Weser und die Elbe. Daher stand hier früher auch ein Dreiherrenstein, jetzt einige Meter versetzt.

Ebenso interessant sind die hier auf der Tafel aufgeführten Wappen der 3 Gebiete, die sich so oder bei Schwarzburg Rudolstadt, in verschiedenen Ausführungen auf den Grenzsteinen finden lassen.





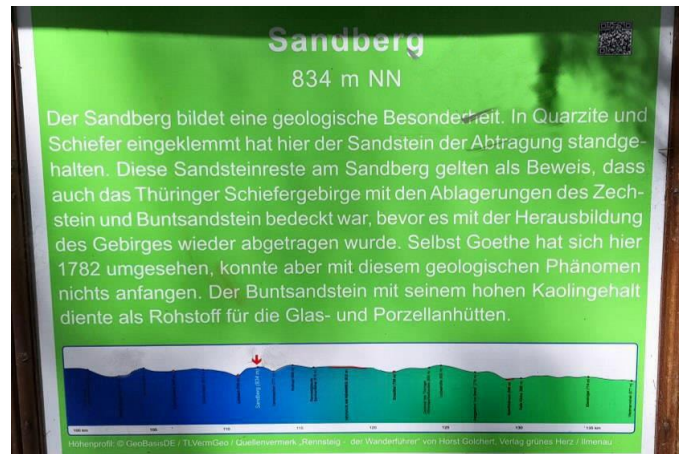
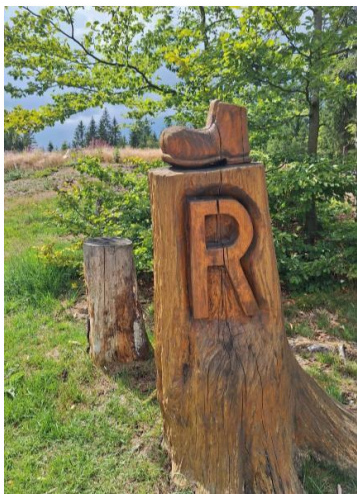
Weiter geht die Wanderung u.a. über dem Sandberg.



„Dieser hat noch keine Nummer, aber das könnte sich lohnen.“

So hatte ich es mir aufgeschrieben. Nun wo ich wieder zu Hause bin, am Text feile und die Bilder heraus suche war Bernd, DL2DXA mittlerweile dort und hat ihm die Nummer DATH-930 verpasst. Eine kleine Hütte und ausreichend Platz sind vorhanden. Die kleine Aussicht dort suche ich, trotz des für mittlerweile 16 Uhr angekündigten Regens, mal kurz auf. Ein wunderschönes Plätzchen.

Auch geologisch ist der Sandberg eine Besonderheit. Goethe, auch in Sachen Geologie unterwegs, konnte damit allerdings nichts anfangen.



Ich gehe „schnellen Schrittes“, also was bei mir schnell heißt und derzeit noch machbar ist, weiter. Kurz nach 16 Uhr wird es ein bisschen nass von oben, na toll.

Ja und dann habe ich mich selbst ausgetrickst und durfte so ca. 2 km extra bis zum Hotel laufen.

Das Ziel Neuhaus am Rennweg, so heißt der Rennsteig hier, ist erreicht.

► Teil 1, siehe SBK Nr.422

► Teil 3, siehe SBK Nr.424

Fortsetzung folgt ...

Die Autoren dieses Beitrags zum ‚Sächsischen Bergkurier‘ haben ihr Einverständnis zur Veröffentlichung gegeben. Der Bergkurier dient der Berichterstattung über den ‚Sächsischen Bergwettbewerb‘ und über andere Outdoor Aktivitäten des Amateurfunks.